

Kerstin Ratzke

Neue Ansätze in der Behandlung von Alkoholabhängigen

Eine empirische Untersuchung über
Möglichkeiten und Grenzen systematisierter
Zuweisungsentscheidungen in der Modularen
Kombinationsbehandlung

Band 11

**Der Schriftenreihe
„Sucht- und Drogenforschung**



BIS-Verlag der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Inhalt

Vorwort	17
Einleitung	21
1 Abhängigkeitserkrankungen – Krankheitskonzept, Versorgungssystem und die Rehabilitation von Alkoholabhängigen	27
1.1 Alkoholabhängigkeit als Gegenstand erziehungswissenschaftlicher Forschung und Praxis	27
1.2 Das multifaktorielle Krankheitsverständnis von Alkoholabhängigkeit	29
1.3 Gesundheitsförderung und Prävention	31
1.4 Strukturelle Rahmenbedingungen und aktuelle Herausforderungen in der Versorgung von Abhängigkeitskranken	34
1.5 Rehabilitation von Abhängigkeitserkrankungen	35
1.6 Zusammenfassung	37
2 Kombinationsbehandlungen – Qualitäten und Motivlagen für neue Ansätze in der Behandlung von Alkoholabhängigen	39
2.1 Stand und Entwicklung von Kombinationsbehandlungen	40
2.2 Die Modulare Kombinationsbehandlung im regionalen Therapieverbund (MOKO)	44
2.3 Perspektiven der Kosten- und Leistungsträger	47
2.4 Perspektiven der Leistungsanbieter in der Suchthilfepraxis	53

2.5	Forschungsbezogene Perspektiven	56
2.5.1	Gesundheitswissenschaftliche Implikationen für Kombi- Behandlungen	58
2.5.2	Angaben zur Effektivität und Effizienz von Kombi- Behandlungen	60
2.6	Zusammenfassung	66
3	Systematische Zuweisungsentscheidungen – Indikationskriterien und Klassifikationssysteme	69
3.1	Grundlagen der Zuweisungsentscheidung	70
3.2	Kriterien der Zuweisungsentscheidung	73
3.3	Das Zuweisungsverständnis der Modularen Kombinationsbehandlung	75
3.4	Zuweisung in der Modularen Kombinationsbehandlung im regionalen Therapieverbund	78
3.5	Weitere Konzepte der Zuweisung in der Rehabilitation von Alkoholabhängigen	81
3.5.1	Zuweisung in die Alkoholentwöhnung im Verbundsystem (EVS)	81
3.5.2	Rehabilitanden-Management-Kategorien bei stationären Entwöhnungsbehandlungen von Alkoholabhängigen	85
3.5.3	Die Leitlinie „Postakutbehandlung alkoholbezogener Störungen“	87
3.5.4	Reha-Therapiestandards Alkoholabhängigkeit	89
3.6	Zusammenfassung	91
4	Erhebungsdesign und methodisches Vorgehen	95
4.1	Grundlagen der Untersuchung	96
4.2	Erhebungsverfahren	97
4.3	Untersuchungsstichprobe	100
4.4	Erhebungsinstrumente	101
4.4.1	Inhalte der Fragebögen – Klienten	103
4.4.2	Inhalte der Fragebögen – Therapeuten	106
4.4.3	Kernbereiche der Untersuchung	109

4.5	Datenaufbereitung für eine rechnergestützte Datenanalyse und Auswertung	112
5	Ergebnisse	115
5.1	Übersicht über die Stichprobe	115
5.1.1	Datenbasis	116
5.1.2	Soziodemographie und soziale Situation	117
5.1.3	Lebenszufriedenheit	121
5.1.4	Alkoholabhängigkeit und Gesundheitszustand	122
5.1.5	Störungsbilder und Suchtdiagnosen	123
5.1.6	Therapievorbereitung	125
5.1.7	Bisherige Entgiftungen	126
5.1.8	Frühere Entwöhnungsbehandlungen	127
5.1.9	Bisherige stationäre Entwöhnungen	127
5.1.10	Bisherige ambulante Entwöhnungen	128
5.1.11	Beantragte Behandlungsvarianten/Prospektive Therapieplanung	128
5.1.12	Antrittsquote der Gesamtbehandlung MOKO	130
5.1.13	Haltequote im (teil-)stationären Modul	131
5.1.14	Wechsel vom (teil-)stationären Modul in das poststationäre ambulante Modul	131
5.1.15	Haltequote im poststationären ambulanten Modul	132
5.1.16	Planmäßige Beendigung der Gesamtbehandlung MOKO	132
5.2	Frequenz- und Kontingenzanalyse der Indikationskriterien	133
5.2.1	Institutioneller Kontext	133
5.2.2	Verhalten im stationären Setting	147
5.2.3	Therapieabbrüche	153
5.2.4	Stationäre Langzeitbehandlung	155
5.2.5	Abstinenzverhalten	156
5.2.6	Neue Verhaltensmuster stationär lernen, ambulant erproben	163
5.2.7	Soziales Umfeld	169
5.2.8	Sozialstrukturelle Bedingungen	177
5.3	Logistische Regression	180
5.4	Clusteranalyse	182
5.5	Zusammenfassung	184

6	Möglichkeiten und Grenzen systematischer Zuweisungsentscheidungen in der Modularen Kombinationsbehandlung	191
6.1	Qualitäten des Indikationskriterienkataloges	191
6.1.1	Offenheit und Nicht-Determinismus als Qualitätsmerkmal	191
6.1.2	Kontexte und Kontextualisierung als Qualitätsmerkmal	193
6.1.3	Thematisierung des Settings als Qualitätsmerkmal	194
6.1.4	Konzentration auf die Prozessqualität als Qualitätsmerkmal	195
6.1.5	Zusammenfassung	196
6.2	Grenzen des Indikationskriterienkataloges	196
6.2.1	Zirkularität von Zuweisungsentscheidungen	196
6.2.2	Einzelfallorientierung und aktuelle Prozesssteuerung	197
6.2.3	Vielfalt von Varianzquellen und Evidenzbasierung	199
6.2.4	Zusammenfassung	200
6.3	Andere Wege der Systematisierung oder Standardisierung als Option	201
6.3.1	Empirische Grundlagen	201
6.3.2	Teilhabeorientierung	204
6.4	Impulse für die Praxis	206
6.5	Weiterer Forschungsbedarf	209
7	Fazit	213
	Literatur	217